

schreitendes Eindringen in das Material, aber auch Nachprüfung des schon bekannten wird hier noch manchen Nachtrag beibringen können. Davon soll indessen an dieser Stelle abgesehen werden, doch wird die eine oder andere Berichtigung zu den Abbildungen dem Benutzer von Wert sein können.

Das Siegelbruckstück Taf. 34, 1 des Spuriums Stumpf, Reg. 507^a (DO. I. 461) ist nicht Nachahmung 'vielleicht' eines Siegels Heinrichs III., sondern augenscheinlich der Rest eines echten Siegels Konrads II. (Bd. I, Taf. 13, 4)¹. Ebenso ist Taf. 35, 7 von Stumpf 1110 (DO. III. 243) nicht Fälschung nach einem S. Heinrichs II., sondern höchst wahrscheinlich nach einem S. Heinrichs III. (I, Taf. 15, 1), da nur hier und sonst nur noch bei einem S. Heinrichs IV. (I, Taf. 17, 3) im Thronsigel die Kombination in der Rechten der Reichsapfel, in der Linken der Stab vorkommt². Taf. 37, 5 vom Spurium Stumpf 1710 (DH. II. 527) ist, wie die Abbildung deutlich erkennen lässt, und wie auch H. Hirsch³ angenommen hat, nicht einem Siegel Friedrichs II., sondern entsprechend der dieser Fälschung als Vorlage dienenden Urkunde Friedrichs I. Stumpf 3774 deren Siegel nachgeahmt; Taf. 42, 1 ist, wie die Legende zeigt, sicher Nachahmung des echten Siegels Heinrichs V. (I, Taf. 19, 2). Für echt möchte ich das als Fälschung abgebildete S. Heinrichs VII., Taf. 47, 1 halten, und zweifellos echt ist doch wohl auch die Goldbulle Friedrichs II., Taf. 50, 5. 6, die jetzt an dem berühmten falschen Privilegium maius hängt; falsch dagegen wird das unter den echten Siegeln abgebildete S. Heinrichs III. von Stumpf 2392 (Taf. 55, 4) sein, und

1) Von Foltz im N. A. III, 33 ist zu diesem Spurium und dem falschen DO. I. 460 bemerkt, dass beide Urkunden gleichartige Siegel aufweisen. Posse bildet dagegen für das DO. I. 460 (St. 306) auf Taf. 33, 7 einen ganz abweichenden Typus ab, der sich als Fälschung nach dem S. Ottos III. (I, Taf. 9, 6) erkennen lässt. Ich vermute, dass der Irrtum auf Seiten von Foltz liegt, auf den sich freilich auch die MG.-Ausgabe beruft, ohne sich über das Siegel von DO. I. 461 näher zu äussern. 2) Vielleicht ist hier indessen nur ein Druckfehler anzunehmen, wie das auch an folgenden Stellen der Fall ist: in der Bemerkung zu Taf. 38, 4 ist zu lesen Stumpf 1826 (statt 1026); die bei Taf. 45, 2 stehende Bemerkung betr. der echten Vorlage gehört zu 45, 1; die zu Taf. 52, 11 angeführte Urkunde befindet sich wie Taf. 52, 7 im Stadtarchiv zu Schlettstadt. — In der Bemerkung zu Taf. 61, 5 ist die Legende nur fragmentarisch wiedergegeben: S. VLRICI . DE . . . , die Abbildung lässt, wie mir scheint, deutlich dahinter noch ERNBACH erkennen. 3) Mitteil. d. Instituts f. Oesterr. Geschichtsforschung, Ergänzungsbd. VII, 478.